

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 80.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag, 27. April 1867.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Die Schultheißenämter Herlitzen, Jggingen, Mögglingen, Muthlangen, Spraitbach werden an Einsendung der Berichte über Erledigung der Staatsstrafenvisitations-Defekte pro Frühjahr d. J. dringend erinnert.
Den 25. April 1867. **K. Oberamt. Holland.**

W e l z h e i m. Die Amtscorporation hat 25 fl. Stiftungszinse zur Unterstützung armer Lehrlinge zu vergeben. Die Bewerbungen sind mit Schulzeugnissen belegt binnen 3 Wochen einzusenden.
Den 20. April 1867. **K. Oberamt. Eisenbach.**

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.

Scheidholz-Verkauf.

Montag den 6. Mai l. J. in den Waldtheilen Wallenholz 1, 2, 3 und Thann: 1/2 Kl. Buchene Prügel, 57 1/4 Kl. tannene Scheiter und Prügel.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am obern Eck vom Wallenholz nächst Breech. Schorndorf, den 26. April 1867.

**K. Forstamt.
Plieningen.**

G m ü n d.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der verstorb. Anna Maria B u l l i n g, gew. Poliseuse hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen

8 T a g e n

bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 24. April 1867

**K. Gerichtsnotariat.
H. Hayn.**

G m ü n d.

Herr Gemeinderath R e u ß hat wegen hohen Alters seine Stelle als **Gravirlehrer** niedergelegt und es ist diese befehl halber neu zu besetzen.

Die Bewerber haben selbstgefertigte Arbeiten im Graviren, Damasciren, Modeliren und Zeichnen vorzulegen und binnen 15 Tagen beim Stadtschultheißenamt sich zu melden, welches überhaupt nähere Auskunft ertheilen wird

Am 24. April 1867.

**Gemeinderath.
Vorstand: K o h n.**

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete schenkt von Sonntag den 28. April an im **Sommerkeller**

des Weißhosenwirth B i h l m a y e r und empfiehlt sich bei sehr gutem Bier und kalten Speisen hiemit bestens.

Ferdinand Wetter.

G m ü n d.

Samstag den 27. April Abends 7 Uhr



CONCERT



im Theater

von

W. Fohmann,

unter gefälliger Mitwirkung des Fr. Franziska Panocha und des Pianisten Kurz aus Stuttgart.

PROGRAMM.

- 1) } a. Ave Maria v. MARSCHNER.
b. Muttergottessträusslein v. Fr. LISZT.
für Waldhorn (W. Fohmann).
- 2) Recitativ und Arie v. MOZART.
(Fr. Panocha).
- 3) } a. Am Meer v. SCHUBERT.
b. Lied ohne Wort v. MENDELSSOHN.
für Waldhorn (W. Fohmann).
- 4) Grand Galopp v. SCHULKOFF.
für Piano (H. Kurz).
- 5) Ich denke nur an dich. Lied mit Hornbegleitung. v. ABT.
(Fr. Panocha. W. Fohmann).
- 6) } a. Cavatine, aus der Favoritin v. DONIZETTI.
b. O weine nicht. Lied. v. KUEKEN.
für Waldhorn (W. Fohmann).
- 7) } a. Spieluhrfantasie v. BELIMA.
b. Das Gezwitscher der Vögel }
für Piano (H. Kurz).
- 8) } a. Kennst du das Land. Lied. v. BEETHOVEN.
b. Die lange Nase. Lied. v. SCHAEFFER.
(Fr. Panocha).
- 9) } a. Oesterreichisches Volkslied v. J. HAYDN.
b. Volkslied aus der Liedersammlung v. SILCHER.
für Waldhorn (W. Fohmann).

Billette sind zu haben

bei Herrn M ü l e i s e n am Markt.

I. Platz . . . 24 kr.

II. Platz . . . 15 kr.

Abends an der Kasse:

I. Platz . . . 30 kr.

II. Platz . . . 18 kr.

Kinder die Hälfte.

Turner-Bund.

Heute Samstag in die Ilge.

Am weißen Sonntag ist zu Ehren der Erst-Kommunikanten auf der Ritterburg große

Produktion

des Blechnusit-Bereins, wozu freundlichst einladen

Job. Hartmann.
Th. Blattner.

Von heute Samstag an schenke ich

Lagerbier,

in meiner Wirthschaft und auf der Wilhelmshöhe.

F. Burr, Schwarzochsenwirth.

G m ü n d.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln „gegen gleich baare Bezahlung“.

Wagnermeister

Joseph Schweizer.

Einen schönen halbenalltischen Ober zur Nachzucht hält Bäder Bogt in der Ledergasse.

Auf Jacobi

zu vermieten eine freundliche Wohnung im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche mit geschlossenem Oefen, Mägd- und Waschkammer, Waschküche, Keller und Holzplatz.

Julius Nies.

Zu vermieten.

Am kalten Markt Nr. 205 sind zwei freundlich gelegene Zimmer unmobliert so gleich zu vermieten.

Zu vermieten.

Durch Wegzug des jetzigen Bewohners von hier habe ich den mittleren Stock meines neuen Hinterhauses auf Jacobi zu vermieten. Derselbe enthält 6 Zimmer wovon 5 heizbar, nebst allen der Wohnung entsprechenden Erfordernissen.

Zimmermeister Hirner.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis hat bis Jacobi zu vermieten

Mezger Waibel.

M e t h l a n g e n.

170 fl. Pflögshaftsgeld hat gegen gef. Sicherheit sogleich anzuleihen

Job. Scheuerle.

Ein kleines Logis für ein oder zwei Personen hat zu vergeben — wer, sagt die Redaktion.

Aufruf und Bitte an edle Menschenfreunde!

„Wer seine Ohren verstopfet vor dem Schreien der Armen, der wird auch rufen und nicht gehört werden!“

Epr. Gal. 19, 14.

Ein ganz armer, aber im besten Aufstehender Familienvater, der täglich 9 Personen zu erhalten hat, worunter 6 erwerbs-

unfähige Kinder, von denen 3 mit unheilbaren chronischen Kopf- und Augenleiden behaftet und in hohem Grade kurzsichtig sind, dem ferner die Verzinsung der auf seinem ärmlichen Anwesen haftenden Schulden mit all seinem Fleiße und seiner Sparsamkeit zu decken kaum möglich ist, und bei welchem das größte Elend und Bedrängniß herrscht, glaubt seinem Elende und seiner Noth nur dadurch entgegen zu können, daß er magt, edle und barmherzige Mitmenschen um eine kleine Gabe anzusehen, durch deren Milde thatigkeit er und die Seinigen von dem Elende und der allerdrückendsten Noth befreit werden können. Der allerhöchste und allgütige Gott, der Vergeltet alles Guten, welcher selbst spricht: „Alles was ihr den Armen thun werdet, das habt ihr mir gethan, und weiter: Seid barmherzig, wie Euer Vater im Himmel barmherzig ist, — wolle alle barmherzigen Geber segnen und vor solchem Elende behüten und bewahren, in welchem sich erwähnte Familien befindet. Die Expedition dieses Blattes erkärt sich gern bereit, milde Gabe zu

übernehmen und wird seiner Zeit die Verwendung durch Quittung nachweisen. Und es ist zu beweisen, daß christliche Bruderliebe unter uns noch nicht gestorben ist; denn es heißt: Wer seinem Bruder beisteht in der Noth, erfüllt das erste und heiligste Gebot der Liebe und weiter: Seltig ist der, der des Armen und Dürftigen gedenkt, am Tage des Unglücks wird ihn erretten der Herr. — Zwei legalisirte Zeugnisse, diese unglückliche Familie betreffend, liegen in der Expedition b. Bl. zur Einsicht bereit. Um recht zahlreiche Spenden im Namen der Bedürftigen wird gebeten.

7 Wagen

Dung

sind zu verkaufen in der

Lohmühle.

Ein solides Mädchen, das mit Kindern umzugehen weiß und sich auch häuslichen Arbeiten willig unterziehen würde, findet eine gute Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

G m ü n d.

Nach Amerika Reisende



können Ueberfahrtsverträge über jeden Seehafen per Dampf- und Segelschiff zu den billigsten Preisen abschließen bei

Jos. Nettenmahr.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika

besördert auf Dampf- und Segelschiffen I. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen.

Commis. Rudolph.

Empfehlung.

Glatte, gestreifte und broschirte Vorhangstoffe in großer Auswahl von 10 kr. an per Elle,

Glatte und gestickte Taschentücher von 12 kr. an,

Manfchetten von 14 kr. an,

Chemisetten von 10 kr. an,

Handschuhe und Neze von 4 kr. an,

Herrn- und Damenknöpfe, leinene und baumwollene Taschentücher zu jedem Preis bei

G. Kreuzer,

Kirchstraße No. 759.

Die Vernachlässigung der Katarrhe und des Hustens kostet unzähligen Menschen das Leben!

Man vergesse nie, daß jeder Katarrh eine Krankheit ist, und gar leicht in Lungenerzündung oder noch häufiger in Lungenschwindsucht übergehen kann. Bei allen katarrhalischen Leiden, Husten, Heiserkeit, Grippe, Brustschmerzen, Verschleimung, Rauheit, Ritzel oder Kraken im Halse, Halsbräune, Reizhusten, Engbrüstigkeit, Blutspeien, selbst bei beginnender Lungenschwindsucht wirkt der Schlesiische Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers in Breslau reizmildernd und besänftigend, er befördert auffallend den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes und vermindert die Hustenanfälle, auch wird der so unangenehme Reiz und Ritzel im Kehlkopf sehr bald dadurch gehoben und mit ihm die eigentliche Ursache der Schlaflosigkeit. Man lasse sich nicht durch Nachpuschungen täuschen und achte genau darauf, daß jede Flasche des namentlich auch bei Kinderkrankheiten so sehr bewährten Schlesiischen Fenchelhonigextracts das Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingebraunte Firma von L. W. Egers in Breslau trägt und nirgends anders gekauft wird, als in der alleinigen Niederlage bei:

Ulrich Schmölz in Gmünd.

Basler

Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer- und Bligschaden.

Grundkapital: Behn Millionen Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen

Feuerschaden, Bligschlag und Explosionen:

- 1) Gebäulichkeiten, soweit die Versicherung derselben bei Privat-Gesellschaften gesetzlich erlaubt ist,
- 2) häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erndten, Ackergeräthe, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Die Prämien sind **fest und Nachzahlungen finden unter keinen Umständen statt.**

Versicherungen können auf jede beliebige Dauer und zu den **billigsten** Prämien geschlossen werden.

Brandschäden werden auf's **Prompteste** regulirt und die Entschädigungssummen **sofort** nach deren Feststellung **baar** ausbezahlt.

Zur Abgabe von Antragsformularen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft ist stets gern bereit

G. m. n. b., den 26. April 1867.

Der Bezirksagent für die Oberamtsbezirke

Gmünd, Welzheim und Aalen:

G. Baer.

Kunstnotiz.

Wir erlauben uns, das hiesige kunstliebende Publikum auf das heute stattfindende Concert des Herrn Hofmusikus Fohmann, (unter Mitwirkung der Hofsängerin Fräulein Panocha und des Pianisten Herrn Kurz) aufmerksam zu machen.

Das gewählte und reichhaltige Programm, ausgeführt von solchen Kräften, verspricht einen sehr genussreichen Abend und möchten wir nur wünschen, daß der Besuch dieses Concertes ein recht zahlreicher werde.

Mehrere Kunstfreunde.

Vermöge höchster Entschließung vom 23. d. M. haben Se. Königl. Majestät den Amtsnotar **C h e r b a c h** von Heubach auf dessen Ansuchen wegen vorgerückten Alters und körperlicher Leiden des Dienstes gnädigst zu entlassen geruht.

In Folge vorgenommener Prüfung behufs der Aufnahme in das Nürtinger Schullehrerseminar ist der evangelische Schulpräparand **Leonhard Johannes Frohnmeyer** von Kirchenkirchberg, in dasselbe aufgenommen worden. St.-A.

Stuttgart, 25. April. Die Kirchenblüte im Remsthal steht gegenwärtig auf ihrem Glanzpunkt. In den letzten Tagen wurden dorthin zahlreiche Ausflüge gemacht. Die reizende Schönheit der lieblichen Seitenthäler bei Stetten und Strümpfelbach erregt die Bewunderung jedes für die Naturschönheiten empfänglichen Gemüthes.

Dem Vernehmen nach haben der Hr. Justiz-Minister v. **Neurath** und der Kriegsminister v. **Hardegg** ihre Entlassung erhalten. Oberst v. **Wagner** sei Kriegs-Minister. Was das Justizministerium betrifft, so spricht man von dessen Uebertragung an den Kammerpräsidenten **Weber**.

Kirchheim u. L. Die Kirchendämme beginnen seit einigen Tagen ihre Blüthenkelche zu öffnen und das Lemminger Thal steht in seinem herrlichen Flor wieder da. Den Besuchern der Leck diene zur Nachricht, daß der Verschönerungsverein auch dieses Jahr der Schloßruine seine Aufmerksamkeit wieder geschenkt hat. Voriges Jahr wurde eine Schutzhalle daselbst errichtet, der alte Herzogsbrunnen wieder gefaßt, die Wege zur Sibyllen- und Verona-Beutlinshöhle bestens hergestellt.

Havensburg, 24. April. Wie wir so eben vernehmen, ist gestern aus der hiesigen Sächsischen Maschinenfabrik ein Techniker zur Rücksprache bezüglich der Umänderung der Infanteriegewehre in Hinterlader nach Stuttgart berufen worden. Auch der Eisenbahnmaschinenwerkstätte zu Friedrichshafen sollen Gewehre zur Abänderung in Afford gegeben werden.

München, 24. April. Graf Tauffkirchens Sendung ist in Berlin geglückt, in Wien mißglückt. Baiern und Preußen werden bei einem etwaigen Angriff der Franzosen ihr August-Bündniß in vollem Umfange aufrecht halten; die bayerische Armee-Reform wird beschleunigt.

München, 24. April. Wie man in militärischen

Kreisen vernimmt, ist eine Aenderung in der Formation der Cavallerie beabsichtigt: es sollen zu diesem Zweck das dritte Kürassier- und das dritte Uhlanenregiment aufgehoben, und dann die Mannschaft und die Pferde derselben den andern Regimentern zugetheilt werden.

Darmstadt, 23. April. Die „Darmst. Ztg.“ meldet officiös daß die am 7. d. mit Preußen abgeschlossene Militärconvention am 17. d. die Genehmigung des Großherzogs erhalten habe, und die Ratificationsurkunden ausgetauscht worden seien.

(Falsche österreichische Guldenstücke.) In **Berlin** wird zur Warnung für das Publikum polizeilich darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt wiederholt falsche österreichische Gulden vorgekommen sind. Sie tragen die Jahreszahl 1859 und sind jedenfalls aus einer Zinncomposition angefertigt, denn beim Kratzen an denselben kann man sehr leicht Stückchen loslösen, was auch bei einiger Aufmerksamkeit ihre Unächtheit sofort erkennen läßt.

Luzernburg, 24. April. Die Regierung theilt in ihrem Organ „Union“ vom 23. d. mit daß sie, angesichts der neuesten Erklärungen der holländischen Regierung, Maßregeln getroffen habe damit die Interessen des Landes in Paris und Berlin nichts zu leiden hätten. Diese Maßregeln bestehen in der Entsendung je eines Geschäftsträgers nach dem französischen und dem preussischen Hof.

Aus **Wien** wird geschrieben: Zur Krönung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, als Königin von Ungarn, wird, wie man berichtet, die Krone der Kaiserin Maria Theresia dienen. Dieselbe ist aus Silber, mit Diamanten und Perlen reich besetzt. Sie trägt nicht weniger als 15,000 Diamanten und 400 Perlen und sie besteht aus einem einfachen Reifen und vier Bügeln, ein Brillantkrenz erhebt sich über denselben. Die Krone, die früher mit purpurnem Sammt gefüttert war, erhält nun schwarzen Sammt als Fütterung.

Wien, 22. April. Der Zusammentritt des Reichsraths, welcher anfänglich für den Monat April in Aussicht genommen war, ist nun allmähig bis auf den 20. Mai vertagt worden, und es stellt sich nun heraus, daß in diesen nach einander erfolgten Vertagungen sich das Bestreben verbürgt, den Schlußakt des Ausgleichs mit Ungarn, namentlich die Krönungsfestlichkeiten, durch keinen Mißton von Seite des dem Dualismus keineswegs ganz ergebenen Reichsraths stören zu lassen. Deshalb macht man sich darauf gefaßt, daß der Reichsrath noch eine weitere Vertagung erfahren werde, wenn bis zum 20. Mai der Krönungsakt noch nicht vollzogen sein sollte. Daß zwischen dem Baron Verst und dem Reichsrathe die Harmonie gar bald gestört werden wird, liegt für jeden Klarsehenden auf der Hand, und zwar nicht nur wegen des Ausgleichs mit Ungarn, welcher die ganze Last des Reichserfordernisses auf die Schultern der Erbländer wälzt, sondern weil er unmittelbar von der Bevölkerung beschickt werden soll. Diese

Forderung scheint aber Frhr. v. Beust nicht gewähren zu können, da sich ihm mächtige Einflüsse entgegenstellen würden, falls er zu einer Beseitigung der Landtage die Hand bieten wollte.

Aus **Basel** berichtet der „Volksfreund“, daß Frankreich in Basel und Umgegend große Pferdeaufkäufe durch Unterhändler machen lasse.

Paris, 24. April Im Tagesbericht des Moniteur heißt es: Die dänische Bevölkerung verlangt immer dringender daß Preußen nicht länger zögere die auf Schleswig bezüglichen Bestimmungen des Prager Friedens zu erfüllen.

Ueber die kleine Kupferkanone des Oberstlieutenants Martin de Brettes gehen der Köln. Ztg. die folgenden Data zu. Das Geschütz besteht aus drei adjustirten Theilen, die getrennt in verschiedenen Manufakturen angefertigt werden. Die in den Festungsgräben in Paris neuerdings angestellten Versuche sollen ganz überraschende Resultate ergeben haben, die der Zerkörung einer ganzen Bataillonsfront durch nur eine Ladung eines einzigen Geschützes gleichzuachten gewesen seien. Die Projectile sind Standrohrfugeln, deren sichere Trefffähigkeit sich bis auf 1800—2000 Meter erstreckt. Vermittels einer sehr ingenios eingerichteten Drehscheibe, die ein Artillerist handhabt, sei man so im Stande, 40—50 Schüsse in der Minute abzufeuern.

Auch in **Paris** wird vor falschen Gerüchten gewarnt, welche nur darauf berechnet seien, die Leichtgläubigkeit auszunutzen.

In **Paris** ist Marschall Mac Mahon eingetroffen. Der Kriegsminister hat alle Offiziere und Unteroffiziere, welche in Urlaub sind, einberufen, zur Ausbildung der Reservisten, welche in ihre Depots befehligt sind. Der größte Theil des mexikanischen Expeditionskorps soll ermächtigt werden, in Urlaub zu gehen. Die drei Großmächte, Rußland, England, Desterreich, haben fast gleichzeitig ihre Anschauungen der Luxemburger Angelegenheiten dem Berliner Cabinet mitgetheilt.

Die „France“ bringt in Erfahrung, daß die Heirath des Königs der Hellenen mit der Tochter des Großfürsten Constant n von Rußland fest beschlossen ist.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Kurt hatte die Freundschaft Blind's gesucht, nicht um sich dadurch seiner Schwester zu nähern, sondern weil er den Charakter desselben mit neidischen Augen bewunderte. Erik war der Einzige von seinen Freunden, der kein Vermögen besaß, und nicht nur keinen Hohl daraus machte, sondern fast mit Koketterie den Stolz der Armuth zeigte. Er bewegte sich nur in den vornehmsten Kreisen, war Aristokrat durch und durch, dabei ein ehrgeiziger Charakter und ebenso scharfsinnig wie verschlagen. Das Band innigster Zärtlichkeit verknüpfte ihn mit seiner Schwester, und die liebende Verehrung, welche diese für den Bruder hegte, war es, die Kurt zuerst auf diesen jungen Mann aufmerksam gemacht hatte.

In der letzten Zeit, als Kurt sich mehr und mehr von Anna, so hieß die Schwester Erik's, zurückgezogen, hatten sich die Freunde seltener gesehen, aber das Verhältniß blieb umsomehr dasselbe, als Erik die Verhältnisse Altendorfs ahnen

mochte, und es daher ihm willkommen sein mußte, daß derselbe nicht aus einem Verehrer Anna's einer ihrer Bewerber geworden. Nichtsdestoweniger lachte er über die Phantasie Kurt's, Fräulein Brack ernsthaft zu lieben. Er hielt es für unmöglich, daß ein Mann von so vornehmer Herkunft, wie sein Freund, ernste Absichten auf die Tochter eines Mannes hegen könne, der für einen Wucherer galt.

Er hatte sich nur deshalb bestimmen lassen, Kurt das ihm fehlende Geld zu verschaffen, weil er besorgte, dieser könne sich in der Noth an Brack wenden, und einen übereilten Streich begehen. Er ahnte ebensowenig, daß sein Freund bereits völlig ruiniert sei, wie er an den Ernst seiner Gefühle für Caroline glaubte. Er war im Laufe des Vormittags schon zwei Mal bei seinem Freunde gewesen, um ihm das Geld zu bringen.

Das Herz Kurt's war übertoll, aber kaum wollte er dem Freunde erzählen, daß er heute über seine Zukunft entschieden, da unterbrach ihn dieser. „Lasse doch die Thorheiten,“ sagte er, „ich dachte, daß eine Botschaft, wie Du sie erhalten, alle Gedanken an eine solche Phantasie verschrecken müßte.“

„Eine Botschaft?“ fragte Kurt, von dem ernststen Tone des Freundes betroffen, und er erinnerte sich daran, daß er dem Postboten nicht geöffnet.

Erik lächelte. „Du verstellst Dich meisterhaft!“ sagte er. „Ich mache Dir mein Compliment, Du solltest Diplomat werden. Aber vor mir brauchst Du wohl nicht Deine Freude zu verbergen, ich weiß es, daß der Todesfall Dir nicht zu Herzen gehen kann.“

„Erik, Du sprichst in Räthseln! Welcher Todesfall?“

„Du hättest keinen Brief erhalten? Auch nicht die Zeitungen gelesen?“

„Ich war nicht in der Laune —“

„Da sieht man den Verliebten. So empfang denn meine Condolation und Gratulation, Erbe von Rosenheim. Dein Vetter Karl ist im Duell erschossen worden.“

Kurt prallte wie ein Betäubter einen Schritt zurück und starrte den Freund an. Alle seine Glieder zitterten vor Erregung, das Blut strömte zum Herzen, er war keines Wortes mächtig. (Fortsetzung folgt.)

Neueste Posten

Paris, 25. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers meldete der Abgeordnete Jules Favre eine Interpellation über die Luxemburger Angelegenheit an.

Paris, 25. April. Im „Constitutionnel“ protestirt heute Limayrac gegen die Ansicht, daß Frankreich den Krieg wünsche. Die französische Regierung habe aufrichtig geglaubt, daß Preußen nach seinen territorialen Vergrößerungen es sich angelegen sein lassen werde, Mäßigung und Rücksichten für die Rechte und Interessen seiner Nachbarn an den Tag zu legen; die Regierung habe ferner in der Regulirung der Luxemburger Frage conform mit den Interessen Frankreichs und den Wünschen der Bevölkerung nichts anderes gesehen, als ein Pfand des Friedens, und zwar eines dauerhaften Friedens. Frankreich wolle den Frieden, ohne den Krieg zu fürchten, wenn er ungedrucker Weise provocirt wird, und es glaube, daß über seine Absichten kein Zweifel herrschen könne.

in u n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 24. April 1867.

Betreffe: Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt Vortrag		Heutiger Verkauf		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe		Durchschnitts-Preis					
	Säc	Säc	Säc	Gr.	Gr.	Wf.	Säc	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kornen	8	6	40	20	91	7	8	34	8	32	8	24	178	32	—	7	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	19	—	24	83	12	6	48	6	46	6	45	168	11	—	10	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	7	—	9	73	3	6	34	6	18	6	—	62	53	—	9	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summ	8	32	40	56	47	22	—	—	—	—	—	—	409	36	—	—	—	—	—	—	—	—

Gold-Cours vom 23. April 1867.

Pistolen	9 fl. 44—46 fr.
Preuß. Friedrichs'or	9 fl. 56—57 fr.
20-Frankensstücke	9 fl. 26—27 fr.
Holl. Schillingstücke	9 fl. 51—53 fr.
Randdofaten	5 fl. 34—36 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 49—53 fr.

Schranken-Ausscher Rudolph sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Kögler.